



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 23. Juli.

## Illyrien.

Klagenfurt, am 17. Juli. Vorgestern, den 15. d., war unsere Nachbarstadt Villach der Schauplatz eines bedeutenden Brandes, welcher um 2 Uhr Nachmittags in einer zum „Hirschenwirthshause“ gehörigen Scheune ausbrach, und binnen wenigen Stunden 20 Gebäude, darunter den Stadtpfarrhof und die Caserne, in welcher letzteren es auch durchbrannte, ihrer Bedachungen beraubte. Die Stadtpfarrkirche selbst war, trotz des feuerfesten Daches, in großer Gefahr, da die Flamme den die Kirchenmauer mit den nächststehenden Häusern verbindenden Schwibbogen ergriff, und bereits das Chor bedrohte, so wie es nur durch große Anstrengungen möglich wurde, das Feuer vom Vordringen auf die sogenannte „Leiten“ und auf die Häuser des „alten Platzes“ abzuhalten. (Klgf. 3.)

## Wien.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. Königl. Hoheit, Ferdinand Philipp Ludwig, Herzog von Orleans, die Hoftrauer heute, Dienstag, den 19. d. M. angezogen, und durch sechzehn Tage mit einer Abwechslung, nämlich durch die ersten acht Tage, d. i. vom 19. bis einschließig 26. Juni, die tiefe, dann durch die letzten acht Tage, d. i. vom 27. Juli bis einschließig 3. August, die mindere Trauer getragen werden.

Se. K. K. Majestät haben Allerhöchsthohem Obersten Kanzler, Grafen Mittrowsky, den Betrag von Eintausend Gulden Conventions-Münze als Unterstützung für die durch die letzte Feuersbrunst verunglückten Bewohner der Stadt Pisko, Sanoker Kreises in Galizien, aus Allerhöchsthohem Privat-Casse zustellen zu lassen geruhet, welcher auch bereits seiner Bestimmung zugeführt worden ist. (W. 3.)

## Italien.

Neapel, 5. Juli. Am Sonnabend den 2. d. M. um die Mittagsstunde erschien die französische Flottille von 14 Segeln, worunter ein Dampfschiff, vor unserer Stadt. Das Admiralschiff l'Océan von 120 Kanonen, 2 Linienfahrzeuge und die Fregatte La Belle Poule, welche Prinz Joinville als Capitän befehligte, legten sich nebst dem Dampfschiff auf der Rhebe vor Anker; 1 Linienfahrzeuge und 3 Fregatten segelten nach Castellamare, die übrigen Fahrzeuge nach Vajä. Prinz Joinville stieg sogleich ans Land, begab sich in das ihm angewiesene k. Gebäude von Chiasamone, wo er alsbald von der königlichen Familie bewillkommt wurde. Heute Abend ist in dem französischen Gesandtschaftshotel, wo in Abwesenheit des Herzogs von Montebello Hr. Luttheroth die Honneurs machen wird, dem Prinzen zu Ehren ein großer Ball mit festlicher Beleuchtung des daranstoßenden Gartens veranstaltet, den auch der König und die ganze k. Familie mit ihrer Gegenwart beehren werden. Am 8. d. M. wird der Prinz in Begleitung des Königs und der Königin nach Palermo gehen, um dem Rosalienefeste beizuwohnen; auch die Flotte wird dahin folgen, um dann ihre Fahrt nach der Levante fortzusetzen. — Am 1. d. M. ist Baron v. Brockhaus, k. preussischer Gesandter am hiesigen Hofe, nachdem er durch eine schwere Krankheit lange Zeit in Florenz zurückgehalten worden, von der er sich jedoch wieder völlig erholt hat, dahier eingetroffen. — Cardinal Fürst Schwarzenberg hat unsere Stadt an demselben Tage, auf der Rückreise begriffen, wieder verlassen. Die Hitze ist seit einiger Zeit sehr bedeutend und dauert auch des Nachts fort. (Aug. 3.)

## Frankreich.

Paris, 13. Juli. Der Herzog von Orleans schwebte heute Vormittags in großer Gefahr. Auf



Schleimer Nr. 9 von Neulofchin, wegen rückständiger Kaplan-Collectur gewilliget, und zur Vornahme derselben der 2., 16. und 30. August 1842 im Orte Kostern, jedesmal um 9 Uhr Vormittags mit dem Beisage bestimmt worden, daß diese Feilbietung wenigstens um den Schätzungswert nicht an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden. Das Schätzungsprotocoll über die einzeln geschätzten Pfandstücke kann in der hiesigen Kanzlei zu jeder Zeit eingesehen werden.  
Bezirksgericht Gottschee am 9. Juli 1842.

3. 1091. (2) **E d i c t.** Nr. 1151.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über Einschreiten des Johann Gostitscha, im eigenen Namen und als Mitvormund der Lukas Gostitsch'schen Kinder, als Erben des Jacob Gostitscha, wider Lucas Sturm von Senofetsch, Ersterherb der, in der Executionsfache des Blas Zerreb wider Martin Pegan, versteigerten Wiese Stereuse, als Parzelle der, dem Martin Pegan gehörigen, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 18 dienstbaren Einviertelhuber, ob nicht zugehaltener Vicitationsbedingnisse, eigentlich ob des an der laut Meistbots-Vertheilungsbescheides vom 1. October 1832, Z. 890, dem Johann Gostitscha zugewiesenen Blas Zerreb'schen Forderung noch restirenden Betrages pr. 310 fl. 18 kr., in die neuerliche Feilbietung auf Gefahr und Kosten des Lucas Sturm gewilliget, und zu deren Vornahme der 17. August d. J. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei bestimmt worden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisage eingeladen, daß dabei die Wiese auch unter dem gerichtlichen Schätzungswert pr. 415 fl. hintangegeben werden wird, und der Tabular-Extract täglich hieramts während den Amtsstunden eingesehen werden könne.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 15. Juni 1842.

3. 1064. (2) **E d i c t.** Nr. 1850.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Hrn. Carl Pollack von Neumarkt in die executive Feilbietung der, dem Blasius Nöth gehörigen, dem Gute Höflein sub Urb. 314 dienstbaren Kaise in Kofritz Haus-Nr. 2, und der Fahrnisse, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 227 fl. 40 kr., wegen aus dem wirthschaftsämlichen Vergleiche vom 27. Juni 1839 schuldigen 100 fl. gewilliget, und zu deren Vornahme die drei Tagsetzungen in Loco Kofritz auf den 10. August, 10. September und 12. October d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Beisage anberaumt worden, daß die Kaise und Fahrnisse bei der dritten Feilbietungstagsetzung, wenn nicht vorher, auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Die Vicitationsbedingnisse, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte während den Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg am 21. September 1842.

3. 1047. (3) **E b i c t.** Nr. 824.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laß wird hiermit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Martin Jugovig, von Tratta Hb. Nr. 5, wider Joseph Gollmeyer von Laß, in die executive Feilbietung der dem Letztern gehörigen, auf 800 fl. G. M. geschätzten Behausung Nr. 86, in der Stadt Laß, sammt Garten, Waldantheilen und An- und Zugehör, ob schuldigen 75 fl. c. s. e. gewilliget, und hiezu der erste Termin auf den 31. August, der 2. auf den 30. September und der 3. auf den 31. October l. J. jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage festgesetzt worden, daß falls solche bei der 1. u. 2. Feilbietung nicht um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden sollte, solche bei der dritten auch unter derselben hintangegeben werden würde. — Dessen die Kauflustigen mit dem Beisage zu erscheinen eingeladen werden, daß 10% des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen, ein Drittel des Meistbotes sogleich zu zahlen, die übrigen Bedingnisse aber bei der Vicitation bekannt gegeben werden. — K. K. Bezirksgericht der St. P. Laß am 11. Juni 1842.

3. 1092. (3)

**K u n d m a c h u n g.**

Die Administration der mit der ersten österr. Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt macht, mit Bezug auf die Kundmachung vom 8. Juni 1826, bekannt, daß die Einlagen in die Jahreshesellschaft 1842 ebenso, wie in den früheren Jahren, ohne Entrichtung einer Gebühr, nur noch bis letzten Juli 1842 gemacht werden können.

Nach diesem Termine sind von jeder Einlage in den Monaten August und September 15 kr., und in den Monaten October und November 30 kr. als Einschreibgebühr zu entrichten.

Wien den 4. Juni 1842.

3. 1089. (3)

**Ein Lehrling**

in die chirurgische Officin des Befertigten wird gewünscht, welcher wenigstens die dritte Normalclasse mit gutem Erfolge zurückgelegt hat.

Andreas Gregoritsch,  
I. Stadt-Wundarzt.



einer Spazierfahrt nach dem Boulogner Wäldchen begriffen, und außerhalb des Triumphbogens in der Nähe der Porte Maillot angelangt, wurde plötzlich das Pferd an seinem Cabriolet, in welchem er, wie es scheint, sich ohne irgend eine Begleitung befand, scheu, warf dasselbe um, so daß der Prinz herabstürzte und sich stark am Kopf verlegte. Stark blutend und fast bewußtlos wurde er von einigen aus der Nähe herbeigeeilten Leuten in das nahe gelegene Haus des Lord Henry Seymour gebracht, und auf Anordnung eines sogleich herbeigerufenen Arztes eine reichliche Aderlaß vorgenommen, die auch eine so erwünschte Wirkung hatte, daß jeder Anschein einer ernstlichen Gefahr verschwunden ist. Doch konnte der Prinz noch nicht in die Tuilleries zurückgebracht werden. (Ullg. 3.)

Durch telegraphische Depesche ist aus Paris die Nachricht von dem Tode des Herzogs von Orleans in Straßburg eingetroffen. Die Depesche lautet: Paris, 13. Juli 1842, 6 Uhr Abends. „Der Herzog von Orleans ist drei Stunden, nachdem er aus seinem Wagen gefallen (um halb 5 Uhr Nachmittags), mit welchem die Pferde durchgingen, und aus dem er gesprungen ist, gestorben.“

Der Bericht aus Straßburg vom 14., der diese traurige Nachricht meldet, fügt hinzu, daß der König diesen schrecklichen Schlag mit gewohnter Seelenstärke ertrug und sich wohl befindet.

(Oest. B.)

Augsburg, 16. Juli. Heute früh ist uns durch Estafette folgende ebenso wichtige als tragische Nachricht zugekommen: Straßburg, 14. Juli Abends. So eben hat der Präfect eine Proclamation erlassen, in welcher er der Bevölkerung dieses Departements den Tod des französischen Thronfolgers anzeigt, dessen Successionsrechte jetzt auf den Grafen von Paris (geb. 24. Aug. 1838) übergegangen sind, so daß im Fall des Ablebens seines Großvaters \*) eine mehrjährige Regentschaft bevorsteht. Eine Vormundschaftsregierung — welsch ein Unglück für Frankreich! Die Proclamation lautet wie folgt: Bewohner des Niederrheins! Ein unerwarteter fürchterlicher Schlag trifft uns alle; im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Pferde des Herzogs von Orleans das Reifhaus; der Prinz sprang aus dem Wagen, und starb an den Folgen seines Sturzes um halb fünf Uhr Abends. Der König erträgt dieses Unglück mit seiner oft schon bewährten

Seelenstärke; er wird für Frankreich und für seine Kinder leben. Er hat Königs- und Vaterpflichten zu erfüllen, und noch lange wird die Vorsehung seine mehr als je für Frankreich nothwendigen Tugenden schützen. Bewohner des Niederrheins! Schon waret ihr bereit, festlich geschmückt den Herzog von Orleans zu empfangen und die königliche Fürstin zu begrüßen, die sich so sehr freute in eure Mitte zu kommen. In wenig Stunden sind all diese glänzenden Hoffnungen dahin; die Trauer tritt an die Stelle der Freude; der älteste Sohn des Vaterlandes ist nicht mehr! Es ruhen nun die Hoffnungen der Zukunft alle auf einer Wiege. Die Weisheit des Königs und die Einigkeit des ganzen Volks wird den königlichen Sproßling beschützen. Mögen auf dem Grabe des edlen Vaters des Grafen von Paris die Parteien sich die Hände reichen; möge, inmitten des öffentlichen Schmerzes, das ganze Frankreich durch seine Ruhe beweisen, daß es groß und unerschütteret im Unglück dasteht! Der Präfect des Niederrheins (unterz.) Serz. (Ullg. 3.)

### S p a n i e n.

Paris, 10. Juli. Von San Sebastian ist es einem der vom letzten October her noch im Fort de la Mota in Haft Sigenden kürzlich gelungen zu entkommen. Der Obrist Dolebino täuschte durch Verkleidung und, wie man vermuthet, mit Hilfe eines deslochenen Wächters, die Schildwachen, und gelangte glücklich auf die im Hafen von Passages liegende französische Brigg, wohin seine Familie ihm sogleich folgte. Die von den spanischen Behörden alsbald gemachte Reclamation um seine Auslieferung blieb unbeachtet, und ein französisches Fahrzeug brachte den Flüchtling mit seiner Familie nach Bayonne in Sicherheit. Im Uebrigen bestätigen die neuesten Berichte aus den baskischen Provinzen vollkommen die dort herrschende Ruhe wie den allgemeinen Wunsch jener Bevölkerung nach Erhaltung derselben, und auch mit dem Unwesen der Banden in Catalonien geht es offenbar schnell zu Ende. Von Aragonien her war schon ein Theil der dahin gesendeten Truppen dort eingetroffen, Burbano selbst am 5. schon in Barcelona angelangt. Außer Felip war auch ein anderer Bandenchef, Namens Trempat, in den Gebirgen von Pens festgenommen und sogleich erschossen worden, und der letzte Zufluchtsort des Raubgesindels, die kleine Republik Andorra, ist nun ebenfalls verschlossen, da die Behörden mehrere Individuen, die mit falschen Pässen ihr Gebiet betreten hatten, festnehmen und zur Verfügung des Generalcapitans von Catalonien stellen ließen. Auf Betrieb

\*) König Ludwig Philipp, geb. 6. Oct. 1773, ist neunundsechzig Jahre alt. Der Kronprinz (geb. 3. Sept. 1810) hat nicht voll ein Alter von zweiunddreißig Jahren erreicht.



des spanischen Consuls wurde neuerdings zu Perpignan ein carlistischer Obrist, Pujola, der die Gränze passiren wollte, verhaftet. Die Gefangennehmung Felips erfolgte wirklich durch die Truppen des Generals Castellon, und zwar durch den Commandanten Baireras vom Infanterieregiment del Infante, der mit seinen Leuten in einer Hütte im Walde bei Bola, einige Leguas von Bich, die bestimmtesten Spuren Felips entdeckte, daher augenblicklich den Waldberg einschloß, und die Truppen dann concentrisch vorrücken ließ, bis sie auf einen kleinen Haufen von Factiosen stießen, der in der That Felip und seinem Bruder zur Bedeckung diente, aber sogleich mit Zurücklassung des schon früher verwundeten Chefs auseinander stob. Felip wurde noch an demselben Tage (3.) nach Bich geführt und dort noch erhaltenen Tröstungen der Religion erschossen. Die Bevölkerung von Bich und von Gerona, so wie aller Orte, wohin die Nachricht von dem Ende Felips gelangte, überließ sich dem größten Jubel, der Gouverneur Arisizabal von Gerona aber erließ eine Proclamation an alle Einwohner der Provinz, worin er sie zur unermüdeten Mitwirkung bei Verfolgung und völliger Ausrottung der letzten Reste der Banden auffordert. (Ullg. 3.)

### Großbritannien.

Bean ist in seiner Gefängniszelle in Newgate fast immer mit Lesen beschäftigt, was von Kind auf seine Leidenschaft gewesen seyn soll. Ein Gefängniswärter ist Tag und Nacht bei ihm, er spricht aber kein Wort mit demselben. Der Staatsrath hat Erkundigungen wegen seiner früheren Aufführung anstellen lassen; was man erfahren, spricht zu Gunsten des Gefangenen. In der Schule gewann er oft Preisbücher. Sein Rückgrat ist zweimal gekrümmt, und seine Arme nicht dicker als ein Spazierstock. Das Bewußtseyn seiner Ungestalt scheint sein Gemüth verbittert zu haben. Bean wird in diesem Monat achtzehn Jahre alt. (Ullg. 3.)

### Rußland.

Von der russischen Gränze, 2. Juli. Vor zwei Tagen ist durch einen Courier die Nachricht hierher gelangt, daß eine Abtheilung des Grabeschen Corps von den Leoghiern in einem Walde überfallen und vernichtet worden ist. Die geringste Angabe des Verlustes ist 1500 Mann und 25 Officiere. Die Artillerie, die etwas zurückgeblieben war, wurde gerettet. — Ein auch nicht unwichtiges Ereigniß ist der in verflorener Nacht erfolgte Tod des Metropolitans Ignaz Pawlowski. (Ullg. 3.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 29. Juni. Die Festungswerke in Salonich werden mit dem größten Eifer ausgebessert und diese Stadt in Vertheidigungszustand gesetzt, als stünde ihr eine lange Belagerung bevor. Viele Geschütze und große Vorräthe von Munition und Lebensmitteln werden dahin geschickt. Ebenso hat man drei anatolische Landwehregimenter (bei 5000 Mann) nach Adrianopel marschiren lassen. Da diese Truppen vor der Stadt bei den süßen Wassern im Lager lagen und in der Stille abmarschirten, so ist bis heute ihr Abgang nur wenigen Personen bekannt. Sollten diesen Truppenbewegungen mit dem gänzlichen Stocken der griechischen Angelegenheit im Zusammenhange stehen, und der schlaue Iszet Mehemed uns wie in Syrien täuschen wollen, wo man von dem Abgang von 1200 bis 1800 Albanesen sprach, während wir jetzt mit Gewißheit wissen, daß sich deren über 6000 daselbst befinden? (Ullg. 3.)

### Afghanistan.

Die Times theilt folgendes Schreiben eines jungen Officiers von General Sale's tapferer Besatzung in Dschellalabad d. d. 27. April mit, das eine lebhaftes Schilderung des am 7. April vor jener Festung vorgefallenen Gefechtes gibt: „Wir hatten Tags zuvor Kunde erhalten, General Pollok sey im Keyberpass zurückgeschlagen worden, und dieses Gerücht erhielt durch eine Freudenfalve von 20 Kanonenschüssen in Akhbar Chans Lager scheinbare Bestätigung. In dieser Lage blieb uns nichts übrig als auszufallen und eine Schlacht zu wagen, um dann, unterstützt durch den Schrecken unsers Siegs, uns durch den Keyberpass nach Peshaur durchzuschlagen. Unser Verlust würde furchtbar gewesen seyn, aber ich bin überzeugt, unsre Fahnen wären wohl erhalten nach Peshaur gelangt. Unser Ausfall erfolgte bei Tagesanbruch in drei Colonnen; die rechte bestand aus den Sappeurs und Mineurs, 1 Compagnie des 13. königlichen und 1 Compagnie des 35. Sipahiregiments; das Centrum aus dem 13., der linke Flügel aus dem 35. Sipahiregiment. Artillerie und Cavallerie waren in den Rücken des Centrums gestellt. Ungefähr 750 Muthen vom Thor, aus dem wir ausfielen, liegt ein zerstörtes Fort, welches Akhbar Chan roh ausgebessert und mit 200 ausgesuchten Ghilzies bemannt hatte. Da alles von der Raschheit unsrer Bewegungen abhing, so war beschloßen worden, dieses Fort rechts und links zu umgehen und ohne Zeitverlust auf das Hauptziel unsrer



Bewegung, das Lager des Sirdars, loszustürmen. Nur einige Kanonenschüsse wurden gegen das Fort abgefeuert, und alsbald erscholl der Ruf: „Eine Bresche!“ Darauf wurde der Sturm auf das Fort befohlen. Obrist Dennie auf seinem weißen Araberross sprengte an die Spitze seiner Colonne und rief: „Dreizehnte! ich habe euch oft zuvor angeführt, steht auch jetzt zu mir!“ So rückten sie auf die mit zahlreichen Schießcharten durchlöcherter Mauer los. Dennie ritt bis auf fünf Ruthen heran, da traf ihn ein Schuß durch den Leib; tödlich verwundet sank er vom Pferd. Auf den Fall des Führers kam es zu einem wüthenden Handgemenge; die Afghanen faßten durch die Schießcharten nach den Musketen läufen unsrer Leute, und diese faßten ihrerseits die Luntensinten der Afghanen. Unsrer Soldaten stürzten in großer Anzahl, da ließ Sale das Zeichen zum allgemeinen Vorrücken geben. Unsrer Colonne war den andern beträchtlich voraus; die feindliche Reiterei, unsrer isolirte Stellung wahrnehmend, kam spornstreichs gegen uns losgeritten. Wir schlossen ein Carree, dessen eine Seite sich an eine Gartenmauer anlehnte, und eröffneten ein lebhaftes Feuer, das den Feind in respectvoller Entfernung hielt. Der Anführer der Afghanenreiter aber sprengte mit eingelegetem Speer an und durchdrante einen Eckmann unsrer Carree's, galoppirte dann an zwei Seiten desselben vorüber, und es schien als sollte der Tollkühne mit heiler Haut entkommen; da stürzte er mit einemmal kopfüber vom Pferd, fünf Kugeln waren ihm durch den Leib gedrungen. Ich habe seine Lanze und werde sie als eine Trophäe dieses Tages aufheben. Als sie ihren Führer fallen sahen, ergriffen die Reiter die Flucht. Nun machten wir wieder Colonne und unter einem Freudenruf der Truppen, der von den umliegenden Hügeln wiederhallte, ging es vorwärts. Jetzt brach Akhbar Chan selbst mit dem Gros seiner Reiterei, ungefähr 2000 Mann, auf uns los; aber machte sie schon das wohlgerichtete Kleingewehrfeuer unserer Plänkler stutzig, so geriethen sie, als unsere Reunpsünder zu spielen anfangen, vollends in Verwirrung und ließen sich nicht mehr zusammenhalten. Unsrer Kanonen richteten eine furchtbare Niederlage unter ihnen an, und Ross und Reiter stürzten über einander. So näherten wir uns Akhbars Lager. Plötzlich donnerte es in unsrer Fronte. Es waren die im feindlichen Lager aufgestellten drei Kanonen, die sie auf dem unglücklichen Rückzug durch den Kurdkabulpaß erobert; Akhbars Kanoniere schossen aber so schlecht, daß alle Kugeln über unsere Köpfe wegflogen. Unsrer Batterie schoß desto besser und brachte das feindliche Feuer bald zum Schweigen. Als wir an das Lager kamen, war es verlassen. Die beste Beute waren unsrer Kanonen; wir fanden sie alle beisammen: einen Sechspfünder, eine zwölfpfünder Haubige, und eine Berghaubige; nebst-

dem die Sikh-Kanonen, welche Oberst Wild am 24. Jänner im Keyberpaß verloren. Wir blieben ungefähr zwei Stunden im Lager stehen, verbrannten alle Zelte und führten dann die Kanonen im Triumph in die Stadt zurück. Unterwegs erhielten wir von General Pollak einen Brief mit der frohen Nachricht, daß er die Keyburies rüchlig geklopft und den gefürchteten Paß forcirt habe. Bald darauf vernahmen wir, daß Akhbar Chans Freundschießen der Ermordung Schah Schudschas durch einen Sohn Nabob Zeman Chans gegolten. Wir alle aber freuten uns jener glücklichen falschen Nachricht, die Veranlassung geworden, daß wir diesen ruhmvollen Sieg gewonnen.“ (Allg. Z.)

#### Vereinigte Provinzen vom Rio de la Plata.

Das Journal de Commerce enthält ein Schreiben aus Montevideo vom 4. Mai, worin es heißt: „Unsere Lage, die man einen Augenblick sich verbessern zu sehen geglaubt hatte, ist beklagenswerther, als je. Admiral Brown ist noch nicht von Buenos Ayres zurück, und seine verlängerte Abwesenheit hält die Gemüther in einem Zustande sehr ermüdenden Zweifels. Es thut sehr Noth, daß er mit seiner Escadre und der Insel Martin Garcia auf unsrer Seite tritt, wie er versprochen hat, denn Lopez von Santafe hat eine völlige Niederlage erlitten. Ich weiß nicht, was wir der wenigstens 13,000 Mann, unter dem Commando Dribe's, Pacheco's, und Echague's, starken Armee des Rosas entgegenstellen können, welche der scheußliche Tyrann von Buenos Ayres gegen uns absenden wird. Gott schütze uns! Es ist um die Wohlfahrt Montevideo's geschehen, wenn es allen diesen blutdürstigen Ungeheuern gelingt, hier die Gewalt ihres Gebieters zu begründen; denn Dribe, was er auch thun möge, wird stets der gehorsame Diener des Rosas seyn, und er hat uns schöne Beweise von der blinden Art, wie er die ihm übersandten Befehle erfüllt, gegeben. Sein ganzer Marsch in den Provinzen des Innern wird durch Leichen bezeichnet. Jeder sagt übereinstimmend, daß die unglückliche Stadt Buenos Ayres nicht mehr kennbar ist. Ich habe diesen Morgen ein Schreiben des Hrn. Lefebvre de Becourt gelesen, welcher die betrübendste Schilderung davon macht. Er sagt, daß, wenn man durch die Straßen gehe, das Herz blute, Reihen von Häusern geschloffen und mit dem Sequestersiegel belegt zu sehen: hier, weil die Eigenthümer ermordet worden sind, dort, weil sie sich flüchteten; weiter, weil man sie aus denselben vertrieben hat, ohne sich darum zu kümmern, ob sie ein Aül finden würden. Alles dieß ist schrecklich! Ungeachtet des durch Rosas verkündigten Decrets fährt man zu morden fort, zwar selten in den Straßen, aber stets in den Quartieren, den Gefängnissen und oft bei den Schlachtopfern selbst unter den Augen ihrer Verwandten. Rosas erlaubt weder, daß man Trauer für die Menschen, die er ermorden läßt, trägt, noch daß Messen für die Ruhe ihrer Seelen gelesen werden; allein er läßt fortwährend sein Bildniß in den Kirchen verehren.“ (Dest. B.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 18. Juli 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt (in EM.)	1208 7/8
Verloste Obligation, Hofkammer	105 pCt.
mer Obligation d. Zwangs	104 1/2 ..
Darlehens in Krain u. Aera	104 ..
eial. Obligat. v. Torol, Borz	103 1/2 ..
aelberg und Salzburg	82
Daef. mit Verlos v. J. 1834 für 500 fl. (in EM.)	686 1/4
Wien. Stad. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in EM.)	65 1/2
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 5 v. J. —
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 v. J. { 65 1/4
hardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 v. J. {
Florenz und Genua aufge-	zu 2 v. J. { 54
nommenen Anlehen	zu 2 1/4 v. J. { —
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. C. M.	725 fl. in C. M.

## Fremden-Anzeige

des hier Angekommenen und Abgereisten u  
Vom 15. bis 22. Juli 1842.

Hr. Stephan Bidig, k. k. Gymnasial-Präfect, von Wien nach Triest. — Hr. Dominik Modzejewsky, k. k. Postmeister, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Bamorowsky, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Ucher, k. k. Landrath, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Andeulachi, Besizer, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Sourdeau, k. k. Obrist, von Venedig nach Wien. — Hr. Carl Rinagl, k. k. Hauptmann, nach Grätz. — Hr. Anton Bonner, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Hr. Johann Hoediger, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Hr. Andreas Jelenko, Handelsmann, von Grätz nach Grätz. — Hr. Rousel de Vouzierne, Dr. der Medicin, von Grätz nach Triest. — Hr. Hippolit Morisger, Proprietär, von Grätz nach Triest. — Hr. Constantin Paulovits, Fiscal-Assessor, von Triest nach Wien. — Hr. Faver Damatzhin de Nemeth, Besizer, von Triest nach Wien. — Hr. William Molline, Fabriksbesizer, nach Triest. — Hr. Spiridion Gopevich, Handelsmann von Triest nach Ugram. — Hr. Ritter v. Gazzaiti, türkischer General-Consul, von Triest nach Wien. — Hr. Theodor Ritter v. Schwarzenfeld, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Wehraltel, mit Herrn Basil Wehraltel, Besizer, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Gaspary, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Fräulein Theresie Pezzer, mit Fräulein Schwester Caroline, Kaufmannstöchter, von Triest nach Gilly. — Hr. Carl Heim, k. k. Lieutenant, von Grätz nach Triest. — Hr. Anton Parca, k. k. Hauptmann, von Grätz nach Mailand. — Hr. v. Starzynsky, k. k. Hauptmann, von Wien nach Triest. — Frau Magdalena Gräfin v. Morska, Grundfrau, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Johann Engert, Hof- und Gerichts-Advocat, sammt Frau Gemahlinn, nach Wien. — Hr. Carl Steinmann, k. preuß. Justizcommissär und Rittergutsbesizer, von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Friedrich Rieiden, Handelsmann, von Triest nach Tschpliz. — Hr. Alexander Maggiori, k. k. Feldkriegs-Commissär, von Wien nach Mailand. — Hr. Joseph

Baumgarten, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Hr. Wilhelm Böcking, k. k. Oberpost-Verwalter, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Gazzaiti, Arzt, von Triest nach Wien. — Hr. Julius Alfred Du Pasquier, Ingenieur, von Triest nach Wien. — Frau Aloisia Edle v. Genginger, Privatensgattinn, von Triest nach Wien. — Frau'cin Pauline Edle v. Genginger, Private, von Triest nach Wien.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 14. Juli 1842.

Dem Hrn. Valentin Sauer, Bierwirth und Hausbesizer, seine Tochter Apollonia, alt 14 Jahre, in der Stadt Nr. 228, an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 15. Mariana Frandolitsch, Institutwärme, alt 76 Jahre, im Verforgungshause Nr. 4, an der Wassersucht.

Den 16. Johann Gabrouschel, Bauernknecht, alt 23 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Gehirnber. — Dem Hrn. Anton Stöckl, Kleidermacher, sein Kind Friedrich, alt 6 Tage, in der Stadt Nr. 282, am Kinnbackenkrampf. — Dem Bartholomäus Jelsoufschan, Tagelöhner, sein Sohn Ignaz, alt 4 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 120, an der tuberculösen Lungenschwindsucht.

Den 20. Der ledigen Franzisca N., Näherinn, ihr Kind Augustin, alt 2 3/4 Jahre, in der Stadt Nr. 115, an den Folgen einer zufällig erlittenen Schwefelsäure Vergiftung, und wurde gerichtlich beschaut. — Martin Prunk, Hausmeister, alt 63 Jahre, in der Stadt Nr. 149, an der knottigen Lungensucht. — Heremann Sabazin, Sträfling, alt 60 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der Vereiterung der Harnblase.

B. 1107. (3)

## Verpachtung einer Herrschaft.

Die ehemalige Staatsherrschaft Fürstenfeld im Gräzer Kreise wird verpachtet.

Da dieses bedeutende Dominium weder mit einem Landgerichte, noch mit einem Werbbezirke, noch mit einem Patronate belastet, in der sehr bevölkerten Stadt Fürstenfeld, und an der nach Ungarn führenden Poststraße liegt, folglich die Producte reichlichen Absatz haben, so wird diese Pachtung für einen thätigen Unternehmmer sich gut rentiren Die nähern Bedingungen mit dem Pachtanschlage können eingesehen werden bei dem Rentamte der Herrschaft Neu-Gilly, oder bei der Herrschafts-Inhabung zu Fürstenfeld, und können sowohl bei ersterer, als auch bei letzterer Herrschaft über portofreie Zuschriften Abschriften des Pachtanschlages behoben werden.



ist täglich aus freier Hand gegen  
sehr billige Zahlungsbedingungen zu  
verkaufen. Das Nähere im nämli-  
chen Hause.

3. 1132. (2)

## A V I S O.

Gefertigte hat sich, von einigen  
hiesigen sehr verehrten Familien auf-  
gefordert, entschlossen, Mädchen in  
den weiblichen Handarbeiten, als:  
im Nähen der weißen Wäsche, im  
Stricken, dann in Wolle, Seide und  
Goldstickerei und in der italienischen  
Sprache zu unterrichten, so wie auch  
junge Mädchen für die Klosterfrauen-  
Schule vorzubereiten. Sie macht sich  
verbindlich, bei dem Unterrichte auf  
Anstand, Bildung und ein gutes  
sittliches Betragen besondere Rück-  
sicht zu nehmen.

Dieselbe bezieht für obigen Zweck  
zu Michaeli in der deutschen Gasse,  
Haus-Nr. 187, bei einer achtbaren  
Familie eine bequeme, lichte und trok-  
kene Wohnung, wodurch auch für  
die Gesundheit bestens gesorgt wird.  
Aeltern, welche sie mit ihrem Zu-  
trauen beehren, wollen sich gefälligst  
schon jetzt bei ihr im Sattler Hay-  
ne'schen Hause Nr. 30 in der Kra-  
kau-Vorstadt im 1. Stocke anmelden.

**Theresa Vrh,**  
bürgl. Tischlermeisters-Tochter.

## Literarische Anzeigen.

3. 1154. (1)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in  
Laibach, ist vorräthig:

**Sonke, G.**, Anleitung zur practischen  
Behandlung der *Vienenzucht*. Aus eige-  
nen Erfahrungen gesammelt. brosch. 20 kr.

— **Krajnski Zhebelarzhik**,  
10 je: *Kratko poduzhenje zhebele redi-*  
*ti, in s' njimi prav ravnati.* ves. 20 kr.

**Pirz, Franz.** *Krajnski Vertnar,*  
*ali poduzhenje, v' kratkim velikim sad-*

*nih dreves sarediti, jih s' zeplenjam po-*  
*shlahniti, in lepe verte k' velikim prida-*  
*safaditi.* 1. 2. Del. brosch. 30 fr.

**Kratek Podúk svilopréjke ali shid-**  
*ne gofenze in murve prav in s' veli-*  
*kim pridam rediti.* ves. 12. kr.

3. 1155. (1)

Bei **G. Lercher**, Buchhändler  
in Laibach, sind nachstehende  
schöne Taschenbücher für 1842  
um 1 fl. das Stück zu haben:

Siona.

Gedenke mein.

Cyanen.

3. 1116. (2)

Bei Michael Lechner in Wien ist erschienen  
und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-  
händler in Laibach, vorräthig:

## Verfassung der Militärseelsorge

in den k. k. österreichischen Staaten  
mit Rücksicht

auf die Rechte und Pflichten des  
Civil-Clerus

in militär-geistlichen Angelegenheiten.

Von

**Joh. Michael Leonhard,**

Bischof von Diocletianopol, Doctor der Theo-  
logie, apostolischen Vicar der k. k. Heere.  
Wien 1842. 1 fl. 24 kr.

3. 1149. (1)

So eben ist erschienen und im Verlage der  
**Franz Perstl'schen** Buchhandlung in  
Grätz, so wie in Laibach bei **Jg. Edl. v.**  
**Kleinmayr** zu haben:

Himmliche

## Schatzkammer

für

büßfertige Seelen,

eröffnet

zum Lobe der göttlichen Erbarmung, zur Ehre  
der triumphirenden, zum Troste der Streitenden,  
zur Hilfe der leidenden Kirche.

In zwei Theilen.

I. Sammlung von Gebeten und guten Wer-  
ten, für deren Verrichtung die römischen Päpste  
heilige Ablässe verliehen haben.



**Aemliche Verlautbarungen.**

3. 1162. (1)

Nr. 545.

**Verlautbarung.**

Zur Bewerkstelligung der dießjährigen Conservations-Arbeiten in dem hiesigen Civilspitale wird zufolge der h. h. en Gubernial-Anordnung vom 1. Juli 1842 Zahl 15495 am 29. dieses Monats Vormittag um 9 Uhr in der Amtskanzlei allda eine Minuendo-Licitation abgehalten werden. — Die bei diesen Conservations-Baulichkeiten vorkommenden Arbeiten bestehen in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten sammt Beistellung des erforderlichen Materials, in Tischler-, Schlosser-, Anstreicher-, Glaser-, Klampferer- und Drahtstricker-Arbeit. Der buchhalterisch adjustirte Kosten-Betrag dieser sämtlichen Arbeiten sammt Materiale beträgt 907 fl. C. M. Hierzu werden die Unternehmungslustigen mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Licitant für jenen Betrag, um welchen er mitlicithen will, vor dem Anfange der Licitation eine 10 % Caution im Baren zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, und daß die nähern Licitationsbedingungen in den vor- und nachmittägigen Amtsstunden in der vorbenannten Amtskanzlei eingesehen werden können. — K. K. Staats- und Local-Wohlfährigkeits-Anstalten-Direction zu Laibach am 20. Juli 1842.

**Verwischte Verlautbarungen.**

3. 1099. (2)

Nr. 982.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Prem zu Feistritz wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Hrn. Joh. Bapt. Franovich von Triest, wider Johann Sterle von Prem, vulgo Ponajh, in die executive Feilbietung der, dem Exequirten gehörigen, laut Protocoll vom 17. Februar 1842, 3. 354, auf 1002 fl. 20 kr. gerichtlich bewerteten Realitäten, als der, der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 3, dienstbaren  $\frac{1}{6}$  Hube; der ebenoahin sub Urb. Nr. 6 dienstbaren, zu Doushybe gelegenen  $\frac{1}{6}$  Hube; dann des Weingartens vinterjou verch und der Ograde pod Gradischzo, wegen aus dem Liquidirungsprotocolle vom 30. October 1841, 3. 1867, schuldiger 78 fl. 53  $\frac{1}{2}$  kr. c. s. c. gewilliget worden, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungstagssetzungen, als auf den 1. Septem-ber, dann 1. und 3. October d. J., jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten zu Prem mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realitäten bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der 3. aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchextract können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Prem zu Feistritz am 11. Juni 1842.

3. 1129. (2)

**Ein Gut**

wird zu kaufen gesucht. Offerte ersucht man franco unter der Adresse: B. L., an das hiesige Zeitungs-Comptoir bis Mitte August d. J. einzusenden.

3. 1128. (1)

**Ein Haus,**

in der angenehmsten und gesündesten Lage Laibachs, im besten Bauzustande, mit schönen Wohnungen, großem Magazin, Stallung und geräumigen Kellern, wegen des besonders günstigen Postens zu jedem Geschäftsbetriebe, vorzüglich aber für eine Handlung geeignet, wird unter billigen Bedingungen, worunter die, daß drei Vierteltheile des Kaufschillings auf dem Hause auf mehrere Jahre anliegend verbleiben können, verkauft.

Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

3. 1158. (1)

Das Haus Nr. 111 in der St. Peters-Borstadt nächst der Rothgasse, sammt einem Garten, 2 Höfen, 2 Stallungen, 2 Magazinen, 3 Kellern und anderen Bestandtheilen, allenfalls auch mit einigen Grundstücken,